

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rörsfelderstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Zeitspalt. oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 21

Sonntag, den 24. Mai 1914.

Jahrgang 720

Menschenkenntnis.

Es ist nötiger, die Menschen zu studieren, als Bücher. La Rochefoucauld.

Himmelfahrt.

Neulich stand ich mit meinen Kindern draußen im frühlingssprangenden Feld, und wir sahen eine Lerche emporsteigen ins Himmelblau. Wunderbar, wie die geflügelte Sängerin sich aufwärts schwingt in höheren und höheren Kreisen; kleiner und kleiner wird der schwarze Fleck und zuletzt kann ihn das Auge nur mit Mühe noch verfolgen. Dann aber dauert es nicht lange, so wird das Pünktlein wieder größer und rascher als sie aufgestiegen, läßt die Lerche sich wieder herab; die kühne Reise endet auf der Erde zwischen dem grünen Klee; daheim ist auch die Lerche hier unten am Boden.

Es ist ein einzigartiges Gefühl, das über uns kommt, wenn wir so stehen und den Himmel sehen — der Sonne nach — der Lerche nach.

„O, daß kein Flügel mich vom Boden hebt, Ihr nach und immer nach zu streben! — Ach! Zu des Geistes Flügel wird so leicht kein körperlicher Flügel sich gesellen. Doch ist es jedem eingeboren, Daß sein Gefühl hinauf und vorwärts dringt, Wenn über uns, im blauen Raum verloren, Ihr schmetternd Lied die Lerche singt —“ Es scheint ja, daß die moderne Zeit dies alte Menschenverlangen der Erfüllung ein gut Stück näher gebracht hat: Wie stolz segeln heutzutage die Flieger auf künstlichen Schwingen durch die Lüfte, und bald werden wir keine Ursache mehr haben, Vögel und Wolken um ihren Flug zu beneiden. Ist's wirklich wahr? Nein, auch unsere kühnsten Luftsegler können doch dem Bereich der irdischen Schwere nicht entinnen; sie sind doch alle glücklich, wenn sie nach kühner Fahrt ihren Fuß wieder heil auf den Erdboden setzen dürfen. Und die Sehnsucht ist geblieben, auch nachdem der körperliche Flügel für den Menschen erfunden ist. Wir erkennen deutlicher als frühere Zeiten, daß kein körperlicher Flügel, und wäre er auch tausendmal vollkommener, uns das leisten kann, was unser Geist ersehnt, wenn das Menschenherz seine Schwingen hebt zu seiner Himmelfahrt:

„Weit über Berg und Tale,
Weit über flaches Feld
Schwingt es sich über alle
Und eilt aus dieser Welt.“

So ist es uns auch deutlicher geworden, als es früheren Geschlechtern war, daß Jesu Himmelfahrt nichts ist, was man mit Leibesaugen sehen, was man mit körperlichen Flügeln nachzumachen versuchen könnte. „Was stehet ihr und sehet den Himmel?“ Hier gibts keine Frage nach körperlicher Bewegung, nach einem irdischen oder über-

irdischen Ort. Hier steht der Glaube an der Grenze der Welt der Erfahrung und empfängt die machtvolle Offenbarung eines Geistes, — vielmehr, weil er ewig und göttlich ist, nicht kommt und geht, nicht erscheint und verschwindet, nicht herabfährt und aufsteigt, — sondern bei uns ist alle Tage bis an der Welt Ende.

Er hat die verhüllenden Schranken des Orts und der Zeit abgelegt; er wirkt in den Seinen und durch sie. Und wo sein Geist und seine Kraft fühlbar wird, da weht Himmelsluft, da ist auf Erden „Himmel“, und alle menschliche Himmelssehnsucht gestillt.

Worms erobert!

Nach langem Bemühen ist es endlich gelungen, in Worms, der alten Kaiserstadt am Rhein, in der Luther 1521 vor Kaiser und Fürsten mutig und unerschrocken sein in Bittenberg begonnenes Werk der Reformation verteidigte, das stolze Banner der evangelischen Arbeitervereine aufzupflanzen. Am 14. Mai konnte Freund Laufer in Gemeinschaft mit Pfarrer Pabst dort einen evangelischen Arbeiterverein gründen, allen Uneinigkeiten und allen Schwierigkeiten zum Trotz. Es ist eine bedeutende Tat, die im Verbands freudig gewürdigt wird, umso bedeutender, als gerade in Worms infolge seiner eigentümlichen Verhältnisse, die nicht zum geringsten Teil auf politischem Gebiet liegen, die an die seinerzeitigen Zustände im Königreich Stumm erinnern, eine selbständige Arbeiterbewegung nicht recht aufkommen konnte. Mit dieser Gründung dokumentieren die evangelischen Arbeiter Worms, daß sie nicht abhängig sein wollen von Gnade und Wohlwollen, sondern daß sie die Vertretung ihrer Arbeiterinteressen selbst in die Hand nehmen wollen. Die Wahrung des Koalitionsrechts ist eins der heiligsten Güter, auf das eine aufwärtsstrebende Arbeiterschaft nie und nimmer verzichten kann. Selbstverständlich ist ihnen die aus sozialem Interesse herausgeborene tätige Mithilfe aller Stände und aller Berufe höchst willkommen. Ja, sie halten es für Pflicht aller sozial interessierten Kreise, den evangelischen Arbeitervereinen in ihrem Ringen nach Besserstellung und Gleichberechtigung, ihrem Streben nach gleichwertiger Eingliederung in die Gesellschaft mit allen Kräften beizustehen. Verbindet die evang. Arbeitervereine doch eine ganze Menge gemeinsamer Interessen mit allen evangelischen, nationalen Gliedern des deutschen Volkes. An den evang. Arbeitervereinen werden die von der Sozialdemokratie geschürten hochgehenden Wogen einer kirchen- und religionsfeindlichen Bewegung kraftlos zerschellen. In dem Kampfe der Kirche gegen Unglauben und Kirchenaustrittsbewegung stehen die evang.

Arbeitervereine in der ersten Reihe der Kämpfer. Aus dem Evangelium geschöpfter Idealismus und die im Evangelium wurzelnde Liebe sind die Kräfte, die die evang. Arbeitervereine ihre Arbeit an den minderbemittelten Volksgenossen tun läßt. Als Träger des nationalen Gedankens leisten sie dem Volke und dem Staate unschätzbare Dienste.

Deshalb freuen wir uns, daß uns in dem evang. Arbeiterverein Worms, der Stadt, die für uns Evangelische so viel hohe und heilige Erinnerungen in sich birgt, ein neuer Mitstreiter entstanden ist. Ein neuer Kämpfer und Streiter für das Erbe Luthers, für die Einigkeit, Macht und Größe des Vaterlands und für die Fortführung einer gerechten Sozialreform. Wilhelm.

Vom Lande.

Aus dem Jahresbericht für 1913 geht deutlich hervor, daß die Bewegung des Verbandes sich leider immer noch hauptsächlich auf unsere Industrieorte beschränkt. In den Gegenden mit ackerbautreibender Bevölkerung sind bis jetzt noch herzlich wenig Vereine vorhanden, und das Interesse an der Gründung solcher Vereine ist bei der Bevölkerung und auch z. T. bei den berufenen Organen sehr gering.

Woher kommt diese Interesslosigkeit? Wohl hauptsächlich aus Unkenntnis der Bestrebungen des Verbandes. Die neuerdings lebhafteste Agitationstätigkeit des rührigen Parteisekretärs gerade in den Landgemeinden ist deshalb sehr zu begrüßen. Die Bedeutung, der direkte Nutzen unserer Vereine, nicht bloß für Arbeiter, sondern gerade auch für Bauern, liegt doch auf der Hand. Ich weise nur hin auf die Volksversicherung.

Möchte doch die Bedeutung dieser kleinen Lebensversicherung immer mehr erkannt werden! Gerade unseren Kleinbauern und Gewerbetreibenden auf dem Lande ist sie dringend zu empfehlen. Der Großbauer braucht keine Lebensversicherung, sein Landbesitz bietet der Familie eine feste Sicherheit. Dagegen sehen wir sehr oft in den Dörfern die Familien von Kleinbauern in die größte Not geraten. Das ganze Leben vieler Kleinbauern ist ein ewiger Kampf mit Schulden. Wohl ist unsere Bevölkerung mildtätig, aber trotzdem ist die Not oft sehr groß und oft hätte sie gänzlich vermieden werden können, wäre eine Volksversicherung vorhanden gewesen. Gerade unsere Volksversicherung der „Kleinen“ Leute halte ich für eine unserer wichtigsten sozialen Einrichtungen und sie wird hoffentlich beitragen, die große soziale und christliche Bewegung unseres Verbandes immer mehr zu verbreiten.

Ich gebe gern zu, daß auch Bedenken gegen die Gründung evangelischer Arbeiter- oder Männervereine in den Landgemeinden

Verbandsmitglieder! Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

vorliegen, doch muß im Hinblick auf die sozialen Wohlfahrtseinrichtungen unseres Verbandes — ganz abgesehen von seiner ideellen Bedeutung — jeglicher Widerspruch verstummen. D e i s m a n n (Oberauroff.)

An die weiblichen Mitglieder der Krankenkassen.

(Von einem neuen Stück Mutter- und Familienschuh.)

Im alten Sendenbergtanum in Frankfurt ist in diesen Tagen eine Ausstellung gezeigt worden, in der alles beieinander war, was zur sachgemäßen Pflege von Mutter und Säugling notwendig oder beachtlich ist.

Hätten es doch alle Mütter und Kinder so gut! Das war der Gedanke, der einem da unwillkürlich kommen mußte. Es haben's aber nicht alle so gut.

Ein dumpfe Stube. Vom Kochofen her kommt ein Geruch von angebranntem Essen. Auf dem ungewaschenen Fußboden spielen ein paar unordentlich ausschauende Kinder. Gebrautes Geschirr und zerhandenes Hausrat liegt und steht umher. Die Mutter liegt im Bett. Neben ihr das Neugeborene. Ihre müden Augen umfassen all den Schmutz, all die Trostlosigkeit rings umher. Sie seufzt schwer. Wie all die Unordnung, all die Arbeit bewältigen, die sich da in den Tagen anhäuft, in denen sie arbeitsunfähig und selbst der Pflege bedürftig zu Bett liegt.

Ihr alle habt das schon gesehen und viele von euch haben's erlebt oder miterlebt. Und vor euren Augen steigt da noch ein anderes Bild auf. Der Mann, der in's Wirtshaus ging. Damals zum ersten Mal, weil's daheim gar zu trostlos, gar zu ungemütlich war. Und dem dann das Wirtshausleben gefiel. Der sich daran gewöhnte und nun ein gut Teil seiner Freizeit, einen noch größeren Teil seines Verdienstes, der doch für alle langen soll, in's Wirtshaus trägt. Der vielleicht ein Trinker wurde. Nur, weil's zu Hause so wüst war. Nur weil die vom Wochenbett geschwächte, mangelhaft versorgte Frau auch nachher nicht die Kraft hatte, mit dem, was sich da an Arbeit anhäuft hatte, fertig zu werden.

Oder ihr denkt an einen anderen Verlauf

der Sache. Da konnte die Mutter nicht ruhig mitansehen, wie alles verlottert. Konnte nicht ruhig im Bett bleiben, wenn das Essen überkocht oder anbrannte oder ein Kind hingefallen war und sich weh getan hatte. Da ließ sie Bett — Bett sein, besorgte Küche und Kinder, stand an der Waschtüte, schrubhte den Boden und tat sich schweren Schaden auf Lebenszeit oder blieb siech und matt und konnte nicht wieder zu Kräften kommen.

Auch das habt ihr gesehen, ihr Mütter und habt es erlebt.

Und darum werdet ihr euch freuen, wenn ich euch sage, daß das jetzt anders werden soll.

Die Ortskrankenkasse Frankfurt macht von dem Recht Gebrauch, das ihr die neue Reichsversicherungs-Ordnung zuspricht, und gibt von jetzt an all den Frauen, die Mitglieder der Ortskrankenkasse sind, im Wochenbettsfall eine Hauspflegerin, das heißt aber eine tüchtige Frau, die an Stelle der Hausfrau alle vorkommenden Hausarbeiten besorgt. Natürlich nur den versicherten Frauen, die schon kleine Kinder daheim haben, seien es nun eigene oder Stiefkinder. Wo keine kleinen Kinder da sind, ist ja auch kein Haushalt zu versorgen, denn der Mann kann während der paar Tage ganz gut mal im Speisehaus essen. Die Frau aber ist in diesem Fall viel besser in der Entbindungsanstalt aufgehoben.

Die andern aber, die einem größeren Haushalt vorzustehen haben, brauchen sich nicht länger zu sorgen, wenn ihre schwere Stunde herannaht. Sie haben dann nur im Büro des Hauspflegervereins oder auf der Geschäftsstelle der Ortskrankenkasse und zwar wenigstens 6 Wochen vor der Niederkunft zu melden, daß sie eine Hauspflegerin brauchen und wann das ungefähr sein wird. Ist die Geburt erfolgt, so ist sogleich das Büro zu benachrichtigen, von dem dann sofort eine Pflegerin entsandt wird.

Nimmt das Wochenbett einen ordnungsmäßigen Verlauf, so wird die Pflegerin für vier ganze und vier halbe Tage gegeben. Während dieser Zeit hat sie alle vorkommenden Haushaltsarbeiten, natürlich

auch die Wäsche, das Putzen und Kochen zu besorgen, die Kinder zu versorgen und zu beaufsichtigen. Wenn unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten und der Arzt es anordnet, bleibt die Pflegerin auch länger da.

So bedeutet die „schwere Stunde“ der Mutter nicht mehr Verwahrlosung und Niedergang des Hauswesens und der Familie.

An euch, ihr Frauen, aber wird es sein, von dieser segensreichen Einrichtung in eurem eigenen, wie im Interesse des Mannes und der Kinder Gebrauch zu machen.

Kosten erwachsen euch, sofern ihr Mitglieder der Ortskrankenkasse, einer Betriebskrankenkasse usw. seid, überhaupt nicht. Ihr braucht auch nicht weiter Rede und Antwort zu stehen und habt euch nur einfach zu melden. Und wo ihr hinzugehen habt, euch zu melden, das heißt aber, wo die Ortskrankenkasse ist, das wißt ihr. Das Bureau des Hauspflegervereins ist nicht weit davon: „Große Sandgasse 6, 1. Stock“. Dort wird euch in den Bürostunden von 9—11 und 3—5 Uhr jede Auskunft gegeben.

So geht denn hin und zeigt, daß ihr denkende Menschen, gute Hausfrauen und treu sorgende Mütter seid, die sich gerne einer Einrichtung bedienen, durch die so viel Unheil verhütet, so viel Gutes geschaffen werden kann. D. F.

Anmerkung der Redaktion: Was oben von Frankfurt gesagt wird, gilt auch anderswo. Auch die Ortskrankenkasse Höchst a. M. gewährt z. B. als Wochenhilfe Wartung und Hilfe durch Hauspflegerinnen. Noch weitgehendere Hilfe gewährt die Betriebskrankenkasse der Farbwerke Höchst, die den Frauen ihrer Arbeiter, ohne daß die Frau selbst der Krankenkasse angehört, reiche finanzielle Unterstützung oder Wartung bei Wochenbetten zuteil werden läßt. Diese hochherzige Hilfe kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden, und es bleibt nur zu wünschen, daß alle Krankenkassen von diesem Recht, das ihnen die Reichsversicherungsordnung einräumt, weitgehendsten Gebrauch machen.

Jugendpflege und Sozialdemokratie.

Ich kann dem Herrn Kr. nicht beistimmen bezüglich seiner Haltung zur Sozialdemokratie. Die Beurteilung der Sozialdemokratie erscheint mir etwas zu milde! Nach meiner Ansicht muß den Alten und Jungen gegenüber die Gefährlichkeit der Sozialdemokratie für unser ganzes Volksleben klar gelegt werden. Die Sozialdemokratie ist nicht nur eine wirtschaftliche Erscheinung (sie will es auch garnicht sein), sondern eine Bewegung, deren Endziel die Beseitigung der bestehenden Staatseinrichtungen ist! Dieses Ziel wird auch bei der sozialdemokratischen Jugendpflege wohl beachtet. Man möchte sagen: tropfenweise wird das schleichende Gift der Jugend eingelöst. Darin liegt die Gefahr für die Jugend, die die vermeintlichen Freiheitsphrasen in ihrem jugendlichen Feuer für bare Münze hinnimmt. Einige Beispiele seien mir gestattet anzuführen: Der sozialdemokratische Jugendpflegeausschuß für die sächsische Lausitz hat ein Flugblatt zur Schulentlassung verteilt, in dem es u. a. hieß: „Sobald ihr als erwerbstätig, sei es als jugendlicher Arbeiter oder als Lehrling, euch in den Dienst Fremder stellen müßt, zählt ihr zur Klasse der Unterdrückten, der Ausgebeuteten . . .!“ In der sozialdemokratischen „Arbeiterjugend“ wird die Zufriedenheit mit folgenden Worten gezeichnet: . . . Zufriedenheit zieht Heuchelei groß! . . . Zufriedenheit schafft Verräter . . .! All die Vielen, die sich heute noch nicht aufrufen können, um in den Kampf für menschliche Zustände,

Verhängnisvolle Wartezeit.

(Schluß.)

Die Stationsuhr schlägt die fünfte Stunde. Jetzt scheint die Geduld des Kaisers erschöpft. Begleitet von dem ganzen Gefolge, geht Seine Majestät auf den fortwährend Befehle gebenden Vorstand zu und fragt mit scharf klingender Stimme, aus der die kaiserliche Ungnade zu hören ist: „Wo ist mein Zug? Lassen Sie sofort abfahren!“

„Majestät halten zu Gnaden, der Hofzug bleibt hier bis Punkt 5 Uhr 20 Minuten.“

„Das ist stark!“ murmelte der Kaiser und wandte sich zu seinen Begleitern. „Meine Herren, wir sind hier anscheinend willenlos geworden und müssen warten, bis es jenem Herrn gefällig ist, uns weiterzubefördern.“

Endlich rückt der Zeiger vor. 5 Uhr 15 Minuten schlägt die Uhr.

„Hofzug vorfahren! Schlag aufmachen!“ Jetzt ging der Vorstand selbst auf Seine Majestät zu in strammster Diensthaltung: „Majestät, ich melde gehorsamst, der Hofzug steht bereit und geht in fünf Minuten ab.“

Eine leichte Handbewegung gegen den in Ungnade gefallenen Bahnbeamten, dann nahm Seine Majestät mit Befolge im Zuge Platz.

5 Uhr 20 Minuten, Zug ab!“ Salutierend läßt der Vorstand den Hofzug vorüberfahren. Niemand im Zuge nimmt von ihm Notiz. „Hofzug ab!“ meldet der Telegraph Spital. „So, gottlob, den Hofzug wä-

ren wir los!“ atmete erleichtert der Vorstand auf. Dann ging es an die übrige Arbeit.

Daß er in Ungnade bei Seiner Majestät gefallen ist, weiß der Vorstand selber recht gut, und im gesamten Stationspersonal wird die Schreckenskunde weitergeflüstert. Die Schaffner erzählen sich die Neuigkeit bei allen Stationskreuzungen in fliegender Hast. Innerhalb weniger Stunden weiß die ganze Bahnwelt von Wien bis nach Triest den Vorfall.

Im Hofzuge nahm Seine Majestät sofort in dem Salon Platz und blieb allein. Sinnend sah der Kaiser hinaus in die vom Abendsonnenschein verklärte schöne Gegend. Der Herrscher sah gerade an der Seite des zweiten Schienenstranges, auf dem in kurzen Zeitabständen Zug um Zug daherkam, leuchtend, pustend, dröhnend den Semmering aufwärts, indes der Hofzug, scharf gebremst, zu Tal rasselte.

Der ungeheure Verkehr fiel dem Kaiser auf, und bald brachte er das Verhalten des Würzschlager Bahnbeamten in Verbindung mit dem auffallend starken Zugverkehr.

Am nächsten Tage ward dem Stationsvorstand von Würzschlag durch die Direktion in Wien das ihm von seiner Majestät verliehene goldene Verdienstkreuz übermittelt nebst einer allerhöchsten Anerkennung für sein vollständig richtiges Verhalten bei Ablassung des kaiserlichen Hofzuges.

(Arthur Schleitner, Geschichten aus den Bergen. Stuttgart, Bonz & Co.)

für eine bessere Weltordnung (da haben wir's klar und deutlich) einzutreten, all die Bielen, die heute noch Feiglinge, Heuchler oder Verräter sind, besitzen die bei unseren herrschenden Klassen so sehr beliebte Tugend der Zufriedenheit!" So sieht die sozialdemokratische Jugendpflege aus! Solche Auslassungen sind zum mindesten einseitig und irreführend, um nicht einen stärkeren Ausdruck für ihr sittliches Niveau zu gebrauchen. Sie zeigen aber auch, wo die Jugendpflege die Hand anlegen muß, um Erfolge zu erzielen. Es ist nicht allein mit einer planmäßigen Ueberwachung und Erziehung der Jugend im patriotischen Geiste getan. Vor einer derartigen gefährlichen Selbsttäuschung wird nur der bewahrt bleiben, der die Gefahr für unser nationales Sein und Werden, die von den sozialdemokratischen Jugend-Organisationen droht, in voller Größe erkennt. In den „Sozialistischen Monatsheften, Heft 6/1913, stand ein Artikel: „Der Arbeiter und die sozialistische Literatur. Was da über das Bedürfnis der Arbeiter nach sozialistischer Literatur mitgeteilt wird, ist für die sozialdemokratische Parteileitung geradezu beschämend, die sich auf ihre Bildungseinrichtungen soviel zu gute tut. Aber es kommt mir hierbei weniger auf die Tatsache, wie auf die Ursache an. Und darüber heißt es u. a.: Es kommt dazu, daß die jüngere Generation heute sozusagen in die Bewegung hineingeboren wird; sie nimmt Sozialismus und Gewerkschaftsorganisationen als eine Selbstverständlichkeit hin, über die man nicht weiter nachzudenken braucht. Die Gewerkschaften bieten den jungen Arbeitern Vorteile, folglich werden sie Gewerkschaftsmitglieder! Ihre Eltern, ihre Arbeitsgenossen sind Sozialdemokraten, also treten sie ebenfalls der Partei bei, ohne immer nach Ziel und Bezeichnung oder nach den Aussichten des Sozialismus zu fragen. So sehr der großstädtische Arbeiter von heute an äußere Kultur gegenüber dem Handwerker und dem Arbeiter früherer Tage gewonnen hat, geistig ist unter den jüngeren Genossen gegen die lebendige Regsamkeit des sozialistischen Arbeiters aus den ersten Zeiten der Bewegung sicher ein Rückschritt zu verzeichnen!"

Soweit ist es also gekommen! Da war es die höchste Zeit, daß die nationale und kirchliche Jugenderziehung kam, um der Arbeiterjugend zu sagen und zu zeigen, daß es auch noch etwas anderes auf der Welt gibt, als Sozialismus und Gewerkschafts-Organisation. Jeder Denkfähige wird sich aber sagen, daß ein Uebel, das als fest eingewurzelte Tatsache meistens schon angesehen wird, nur dann erfolgreich bekämpft werden kann, wenn jeder mit opferfreudiger Hingabe für die Aufgaben der nationalen Jugendpflege kämpft. Eben weil die Jugend ewiges Gut ist, wie Herr Kr. so treffend ausführt, ist es unsere Aufgabe, den Feind richtig zu packen, und seine Gefährlichkeit zu mindern, statt unbeachtet ihn an dem Verderben der Jugend arbeiten zu lassen. Quersfurt.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Verbands - Sekretariat Höchst am Main.

Geschäfts - Stunden: **Mittwoch nachmittag von 4—7 Uhr**, Evang. Vereinshaus, Telephon Nr. 350. Wohnung des Sekretärs: Höchst a. M., Hochmühl 8.

Das Sekretariat des **Evang. Arbeitervereins Frankfurt a. M., Langestraße 29**, Saalgebäude, 1. Stock, hält seine Geschäftsstunden: **Dienstag, Donnerstag, Freitag von 11—1 und 5—7 Uhr**.

Das Sekretariat **Darmstadt** befindet sich **Stiftstraße 51**. Sprechstunden: **Montag,**

Mittwoch, Freitag, Samstag von 11—1 und 5—7 Uhr. Telephon Nr. 2288.

Die Sprechstunden der **Rechtsberatungsstelle in Gießen**, Schiffsbergerweg 16, finden **Sonntags vormittags 11—12 Uhr** im Vereinslokal des **Evang. Arbeitervereins Gießen**, parterre, statt.

Der Bericht über die Verhandlungen des **3. Deutschen Arbeiterkongresses** ist erschienen und zu beziehen vom **Christlichen Gewerkschafts - Verlag, Köln a. Rh.** Preis 1.— M.

Jugend - Verband.

Verbandsvorspiele und Faustball. Sonntag, den 24. Mai:

Höchst I A.—Griesheim I A., 2 Uhr;
Untertliedebach I A.—Schwanheim I A., 2.45 Uhr;
Sindlingen I B.—Höchst I B., 3.30 Uhr.

Verbandsausflug am 31. Mai und 1. Juni.
Höchst—Rüdesheim—Coblenz—Ems—Gimburg. Schiff- und Bahnfahrt 3.70 M., Essen und Schlafen 0.70 M. Abfahrt 5.43 Uhr von Höchst. Teilnehmerzahl ca. 40 Personen.

Nach Pfingsten fangen die Verbandswettspiele um die Wanderpreise an. Ich bitte deshalb bis zum 1. Juni die Mannschaften zu melden. Kraaz.

Darmstadt. In unserer letzten Mitgliederversammlung hielt Herr Finanzrat Stroh einen äußerst interessanten Vortrag über: „Die Steuern“. In ausführlicher Weise erläuterte Redner die verschiedenen Steuerarten, zeigte an Hand von Beispielen, wie sich die Steuerbeträge zusammensetzen. Durch die eingehende Darstellung, was bei der Einkommensteuer, Vermögenssteuer usw. abzugsfähig ist, wurde sicherlich manches Vorurteil beseitigt, das in Kreisen der Steuerzahler gegen die Veranlagungsbehörden besteht. Allgemein wurde der Wunsch laut, derartige Vorträge öfters halten zu lassen. Das wird auch geschehen. In der nächsten Mitgliederversammlung wird ein Arzt über ein wichtiges Thema der Gesundheitspflege sprechen. Es sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß unsere Mitgliederversammlungen regelmäßig jeden 2. Mittwoch im Monat abends präzis 9 Uhr im „Feierabend“ stattfinden.

Griesheim am Main. Am vergangenen Sonntag fand unser 21. Stiftungsfest statt. Die festlichen Veranstaltungen wurden durch den vormittags 10 Uhr stattfindenden Festgottesdienst eröffnet. Bereits 9¹/₂ Uhr versammelte sich im Vereinslokal eine stattliche Anzahl Mitglieder des Hauptvereins, sowie unsere Jugendabteilung zum gemeinschaftlichen Kirchgang. Die Festpredigt hatte in liebenswürdiger Weise Herr Pfarrer Grimm aus Frankfurt übernommen. Der Text: „Liebe Brüder und Schwestern, stehet im Glauben fest und seid stark“, bildete eine zu Herzen gehende Festpredigt. Den üblichen Festgottesdienst hielt unser Mitglied, Herr Hilfsprediger Mezler von hier. — Der Kirchenchor „Paul Gerhardt“ sang ein prächtiges Chorlied. Nachmittags 3 Uhr eröffnete unser erster Vorsitzender, Herr J. Scherberger, die Nachfeier, worauf der Kirchenchor „Paul Gerhardt“, unter Leitung seines Dirigenten Herrn Lehrer Schäfer, einige herrliche Lieder sang. — Von sämtlichen eingeladenen benachbarten Brudervereinen waren von Frankfurt, Schwanheim, Sossenheim und Zeilsheim zu unserer Freude mehrere Mitglieder, und vom Nieder Bruderverein sämtliche Mitglieder mit Angehörigen erschienen. Der Männerchor vom Bruderverein Lied beehrte uns mit einigen prachtvollen Liedervorträgen. Der Schluß der Feier bildete eine Tanzbelustigung. Wir können somit wohlbefriedigt auf unser 21. Stiftungsfest zurückblicken.

Untertliedebach. Der evangel. Männer- und Jünglingsverein hielt am Mittwoch, den 6. Mai seine diesjährige gutbesuchte Generalversammlung ab. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden wurde die erste Strophe des Liedes: „Ein feste Burg ist unser Gott“ gesungen. Hierauf erfolgte die Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung. Den Kasfenbericht erstattete Herr Stahl, welcher seit dem 24. Februar dieses Jahres die Kasse vertretungsweise verwaltet. Trotz der großen Anforderungen an den Verein schließt der Bericht mit einem Ueberschuß ab. Bei der Wahl des Vorstandes lehnte der seitherige Vorsitzende, Herr Georg Waffem, aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ab. Der neue Vorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Ehrenvorsitzender: Herr Pfarrer Müller, Vorsitzender: Herr Dreischer, Schriftführer: Herr Diacont, Kassierer: Herr

Stahl, Beisitzer die Herren: Ch. Davo, Hch. Rohrbach, Ph. Pflieger, B. Böller, Ph. Reich.

Vereinsnachrichten.

Darmstadt. Samstag 23. Mai 9 Uhr im „Feierabend“: Gesellige Zusammenkunft. Die Zusammenkünfte sind regelmäßig jeden Samstag Abend.

Frankfurt. Mitteilungen des Sekretärs! Meine Mitteilung an die Vertrauensmänner hat noch nichts genügt! Ich richte nunmehr an die Herren nochmals die dringende Bitte, die Mitteilungen des Sekretärs mehr zu beachten. Wie kann der Geschäftsbetrieb bei solcher Gleichgültigkeit der verantwortlichen Stellen ein geregelter sein? Ich bitte nunmehr nochmals um Werbeadressen. Die Werbelaufzettel sind zurückzusenden. Ich bitte hierdurch alle wanderfreudigen Mitglieder und ihre Angehörigen, die sich für eine Wanderabteilung interessieren, mir ihre Adressen mitzuteilen. — Offene Stellen sind sofort zu melden! — Der Rechtsschutz bietet jedem, ob Mitglied oder nicht, Schutz und Hilfe. Man beachte den beigegeführten roten Zettel — Vorstandssitzung mit Vertrauensmännern findet Dienstag 26. Mai 9 Uhr statt. — 5. Bezirk. Freitag 22. Mai 9 Uhr: Bezirksversammlung bei Mitglied Hofmann, Eckenheimer Landstraße 6. — 7. Bezirk Die letzte Sitzung war schwach besucht. Wenn nun ein Sommerfest stattfinden soll, muß die nächste Sitzung Samstag 23. Mai bei Mitglied Schäfer besser besucht sein. Also, ohne guten Besuch kein Sommerfest! Frauen sind willkommen! — Sonntag 24. Mai vormittags 8¹/₂ Uhr: Besichtigung des Frankfurter Brauhauses. Treffpunkt 8¹/₂ Uhr daselbst. Karten zu 10 S (Trinkgeld) sind bei der Bergnügungskommission zu haben. — Der Ausflug nach der Ebernburg findet nicht am 6. September, sondern am 30. August statt, — gemeinschaftlich mit dem Verein Bockenheim. Am Huttententmal wird eine Feier veranstaltet und auf der Burg ein Festspiel aufgeführt werden. Der Fahrpreis beträgt für die Person 3.80 M., die Anmeldung muß bis zum 2. August spätestens unter Beifügung des Betrages vollzogen sein. Nach dem 2. August wird ein Aufschlag von 20 S erhoben. Einzeichnungslisten liegen auf bei den Herren C. Reuter, Humboldtstraße 84, P. Keller, Naustraße 67 a, H. Narz, Friedberger Landstr. 114, H. Höf, Kirchnerstraße 24 und auf dem Sekretariat. Anmeldungen zur Deutschen Volksversicherung nehmen die Herren Carl Reuter, Humboldtstraße 84 und Ph. Preiß, Egenolfsstraße 36 entgegen. — Die Wartezeit sind umgehend einzusenden!

Griesheim. Die Einzeichnungsliste für das am 5. Juli in Wiesbaden stattfindende Verbandsfest wird in den nächsten Tagen durch den Vereinsdiener Preuß bei den Mitgliedern, welche teilnehmen, vorgelegt werden. — Diejenigen Mitglieder, welche mit Zahlung der Verbandssterbekasse-Beiträge noch im Rückstand sind, werden ersucht, unbedingt Zahlung zu leisten, da es vorkommen kann, daß rückständige Mitglieder ihrer Ansprüche verlustig gehen könnten. — Eingetreten Konrad Schwab, Waldstraße 21. — Jugend - Abteilung. Donnerstag abends: Zusammenkunft im Vereinslokal.

Gießen. Sonntag vormittag 11—12 Uhr im Vereinslokal part.: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. (Letzter Termin für Steuerrekamationen). — Montag 25. Mai 8¹/₂ Uhr: Vorstandssitzung. Der gemischte Chor plant für den Herbst eine größere Ausführung. Dieses Vorhaben kann nur dann zur Ausführung kommen, wenn die Zahl der Mitwirkenden (Sängerinnen und Sänger) 50—60 Personen beträgt. Wir bitten alle ehemaligen Mitglieder des Chors, sowie sonstige stimmbegabte Damen und Herren, wenigstens bei dieser Aufführung mitzuwirken. Anmeldungen an den Dirigenten, Herrn Musiklehrer Bernhardt, Diezstraße 11, erbeten.

Hanau. Samstag 23. Mai: Monatsversammlung in der Concordia. Verbandssekretär Herr Wilhelm hält Vortrag. Die Mitglieder wollen zahlreich erscheinen. — Donnerstag: Jugendabteilung. — Beiträge sind fällig für Sterbekasse und Mitgliedschaft.

Hattersheim. Sonntag 24. Mai unternimmt der Verein einen Ausflug nach dem Taunusblick bei Kellheim. Abmarsch mittags 12 Uhr ab Engel über Kriftel und durch den Wald. Wenn der Weg zu Fuß zu weit sein sollte, der kann mit der Bahn bis Station Kellheim fahren. Der Frauenverein ist zu diesem Ausflug eingeladen, ebenso auch der Bruderverein Kriftel. — Sonntag 7. Juni beteiligt sich der Verein an der Fahnenweihe des kath. Arbeitervereins. Zeit und Sammelpunkt werden noch bekannt gegeben. — Jeden Montag Abend: Singstunde. Stimmbegabte Damen und Herren finden noch Aufnahme.

Hofheim a. T. Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr. Vereinslokal: „Rheingauer Hof“.

Kristel. Der Verein beteiligt sich an dem Auszug des Brudervereins Hattersheim am 24. Mai nach dem Launusfeld bei Kelkheim. — Sammelpunkt: Bürgerlinde am Hofheimerweg punkt $\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

Oberarfel. Sonntag 24. Mai nachmittags 4 Uhr: Besuch der Erlöserkirche in Homburg v. d. S. Nach der Besichtigung gefelliges Beisammensein mit dem dortigen Bruderverein im „Römer“, Elisabethenstraße. Näheres erscheint noch am Samstag in den hiesigen Blättern.

Offenbach. Dienstag 26. Mai $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Monatsversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung wird noch bekannt gegeben. — Sämtliche Mitglieder und Vertrauensleute werden gebeten, in dieser Versammlung der Wichtigkeit der Tagesordnung halber und zur Entgegennahme der Karten bestimmt zu erscheinen. — Kohlenkasse: Kohlen, unter 25 Zentner, also in Säcken bezogen, kosten 5 $\frac{3}{4}$ mehr.

Sindlingen. Monatsversammlung findet diesmal wegen der Feiertage erst am 6. Juni 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokal zur Rose statt. Tagesordnung wird vor der Versammlung bekannt gemacht. — Jugend-Abteilung. Mittwoch 27. Mai 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Monatsversammlung im Konfirmandensaal.

Wiesbaden. Dienstag 26. Mai 9 Uhr: Vorstandssitzung bei Gastwirt Rother, Moritzstraße.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beeridigung-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29, T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22. Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt.

Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1.

Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12.

Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas; Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake.

Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr.

Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr.

Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Justus Löw, Em. Josefst. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.

August Görisch, Ecke Schiller - u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstatt. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Ni. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen. Ernst Liesem, Küferei, Hauptstrasse 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10 $\frac{0}{10}$ R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " "

Geschwister Düwel, Colonialwaren " "

Adam Kaul, Colonialwaren " "

Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6 $\frac{0}{10}$ R.

Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5 $\frac{0}{10}$ R.

Karl Hornung, Schuhwaren 10 $\frac{0}{10}$ R.

Jakob Weber, Schuhmachermeister

Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister.

Frau Ernestine Henrich, Obst- u. Gemüsehandlung.

Alfred Bebert, Uhrmacher, 6 $\frac{0}{10}$ Rabatt.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Auflack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5 $\frac{0}{10}$ R.

Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5 $\frac{0}{10}$ R.

Ph. Ott, Feldbergstr. 44, Zig., Kolw. u. Flaschenbier. Johann Pitschmann, Hofheimerweg 2, Buchbinderei, Papier- und Schreibwaren, sowie Bildereinrahmungsgeschäft.

Gustav Usinger, Hauptstraße 7, Brot- und Feinbäckerei.

Carl Birk, Bahnstrasse, Friseur und Flaschenbier.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter Sindlingen bei Höchst

Okriftler- und Schulstrasse-Ecke
empfiehlt

aus soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art.

Wascherei mit Rasenbleiche

Pfund-Wäsche, naß 9, trocken 12 Pfg.
Kragen 6 und 7 Pfg. (chlorfrei)

M. Betz, Sindlingen a. M., Kirchstrasse 5.

Schuh-Waren

Mass- und Reparatur-Werkstatt.

Otto Bodenröder, Hattersheim

Zur Konfirmation große Auswahl in modernen Schuhwaren aller Art. Halbschuhe und Schnürstiefel in Boxcalf und Chevreaux mit und ohne Lackkappe. Für die Schuljugend kräftige strapazierfähige Stiefel in Kips- und Boxleder, braune Stiefel in allen Größen für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen Ausführungen.

Indem ich im Voraus beste Bedienung zusichere, halte ich mich bei Bedarf bestens empfohlen. Reparaturen werden schnellstens erledigt bei Verwendung von nur prima Material.

Gemeinnützige Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine mit Gewinn-Beteiligung.

(Mittelrheinischer Verband).

TARIF I:	TARIF II:
Sterbegeldversicherung	Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
TARIF III:	TARIF IV:
Versicherung mit festem Auszahlungstermin	Kinder-Versicherung

14 tägige Beiträge
von 20 Pfennig bis 5 Mark.
Höchste Versicherungs-Summe 1500 Mark.
Anträge, auch von Nichtmitgliedern, nehmen sämtliche Verbandsvereine entgegen.
Hauptgeschäftsstelle:
Höchst a. M., Hochmühl 8.

Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Sarg-Magazin :

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.